

Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz

Psychosoziale Beratungsund ambulante Behandlungsstelle für Suchtgefährdete und Suchtkranke Ludwigsburg



Vorab	4
Vorwort	5
Servicezeiten	6
Mitarbeitende	7
Aufgaben der Psychosozialen Beratungsstelle	8
Aufsuchende Substitutionsbegleitung in den Arztpraxen	9
Kooperationsvereinbarung mit dem Jobcenter	10
Kooperation mit dem Klinikum Ludwigsburg	11
Statistik 2023	12
Selbsthilfe in unseren Räumen	25
Impressum	26

Finanziert wird unsere Arbeit durch Mittel des Landkreises Ludwigsburg, durch Zuschüsse des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Senioren Baden-Württemberg.

Dafür ein herzliches Danke im Namen all unserer Klient*innen.

Darüber hinaus freuen wir uns über Spenden und die Zuweisung von Bußgeldern, um kleine "Nischenprojekte" zu ermöglichen.

Wir bedanken uns bei all denen, die unsere Arbeit durch diese wertvolle Hilfe unterstützen.



Bank- und Spendenkonto Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE95 3702 0500 0001 7904 00

BIC: BFSWDE33STG

Verwendungszweck: Suchthilfe Caritas Ludwigsburg

Titelbild: Brigitte Bauz



Die Suchtberatung Ludwigsburg ist seit Juli 2011 zertifiziert, seit Juli 2018 nach DIN 9001:2015. Sie verpflichtet sich damit zu einer kontinuierlichen Überprüfung und Verbesserung ihrer Leistungsangebote und ihrer Strukturqualität im Rahmen eines internen Qualitätsmanagementsystems. Die Angemessenheit des Qualitätsmanagementsystems wird in jährlichen internen Audits und einem externen Audit überprüft.

Liebe Leser*innen,

vor Ihnen liegt der Tätigkeitsbericht der Suchtberatungsstelle Ludwigsburg für das Jahr 2023. Sie finden im ersten Teil des Berichtes Informationen zu unseren Angeboten und Aufgabenfeldern, im zweiten Teil folgt die Jahresstatistik mit Kommentierung.

Krise, Komplexität und Unsicherheit gewinnen zunehmend an Gewicht. Dies ist auch in unserer Suchtberatungsstelle erlebbar und fordert sowohl in der Arbeit mit unseren Klient*innen als auch unter den Mitarbeitenden ein hohes Maß an Anpassungsfähigkeit. Mitten im Berichtsjahr 2023 haben wir unser Dokumentationssystem von Ebis auf Vivendi umgestellt. Mitarbeitende mussten geschult werden und manches verlief nicht reibungslos, auch die Statistik war dieses Jahr eine Herausforderung. Nicht alle Daten konnten in gewohnter Weise ausgelesen werden.

Die geplante Legalisierung von Cannabis und die damit verbundenen Unsicherheiten haben ebenfalls Auswirkungen auf unsere tägliche Arbeit. "Der Paradigmenwechsel in der Cannabispolitik ist eine große gesellschaftliche Aufgabe, die alle Verwaltungsebenen einbeziehen muss. Neben Ländern und Kommunen muss der Bund Verantwortung übernehmen." (dhs, Stellungnahme zum Regierungsentwurf des Cannabisgesetzes CanG). Unsere präventive und beratende Arbeit sowie Frühintervention werden an Wichtigkeit und an gesellschaftlicher Relevanz gewinnen. Wir wünschen uns eine auskömmliche und nachhaltige Finanzierung, um dem ansteigenden Bedarf gerecht zu werden.

Im Dezember 2023 verabschiedete sich eine Hälfte unserer Tandem-Leitung der Suchthilfe der Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz Herr Larry King Bamidele. In diesem Zuge möchten wir uns bei ihm für die Zusammenarbeit und die schönen Momente bedanken.

Ein herzlicher Dank für Ihr Interesse an unserer Arbeit, Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen. Ein besonderer Dank an unsere Kostenträger, Förderer, Kooperationspartner und ehrenamtliche Unterstützer, die unsere Beratungsangebote ermöglichen.

Ein großer Dank an das gesamte Team des Fachbereichs für den engagierten Einsatz. Zuletzt danken wir unseren Klient*innen für das entgegengebrachte Vertrauen.

Birgit Schmolke-El Titi Leitung Suchthilfe

Öffnungszeiten Verwaltung

Für Anmeldungen und Anfragen ist die Verwaltung zu folgenden Zeiten erreichbar:

Montag bis Freitag von 9.00 bis 12.00 Uhr Dienstag und Donnerstag von 14.00 bis 16.30 Uhr

Außerhalb dieser Zeiten ist ein Anrufbeantworter geschaltet.

Folgende Zugangswege zur Suchtberatung sind möglich:

- 1. Telefonische Kontaktaufnahme während der Öffnungszeiten.
- 2. Telefonische Sprechstunde.
- 3. Onlineberatung über die geschützte Plattform des Deutschen Caritasverbandes. Zugang erfolgt über einen Direktlink auf der Website.

Telefonsprechstunde

Dienstag von 15.00 bis 16.30 Uhr

Die Telefonsprechstunde bietet Erwachsenen Zugang zur Erstberatung ohne vorherige Anmeldung.

Telefonsprechstunde #chillOUT

Donnerstag von 15.30 bis 17.00 Uhr

Die Telefonsprechstunde richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene. Eltern bitten wir um gesonderte Terminvereinbarung.

Suchtberatung – auch Online möglich

Über die Online-Beratung der Caritas können Sie einfach und sicher Ihre Fragen zu Suchtmittelkonsum, Abhängigkeitserkrankungen, Hilfsangeboten und Behandlungsmöglichkeiten stellen. Wenn Sie wollen, können Sie anonym bleiben. Die Expertinnen und Experten der Caritas beantworten Ihre Erstanfragen in der Regel innerhalb von zwei Werktagen.

So funktioniert die Online-Beratung

Zugang finden Sie unter **www.caritas.de/onlineberatung** oder via Direktlink auf unserer Caritas Website **www.caritas-ludwigsburg.de**



Mitarbeitende

Leitung

Schmolke-El Titi, Birgit Diplom-Sozialarbeiterin (BA), Sozialtherapeutin, aufsuchende

Substitutionsbegleitung (PSB), Leitung Caritas Suchthilfe

Bamidele, Larry King Sozialarbeiter (B.A.), Leitungsassistenz, Projekt und Studium;

Leitung Caritas Suchthilfe bis 31.12.2023

Beratungsteam

Bornhak, Christina Diplom-Psychologin, Diplom-Pädagogin, Sozialtherapeutin Sucht,

System. Familientherapeutin, PSB

Breitkreutz, Johanna Erziehungswissenschaftlerin (B.A.) und Sozialarbeiterin (M.A.);.

#chillOUT und aufsuchende Substitutionsbegleitung PSB

Busch, Fabienne Sozialarbeiterin (B.A.), aufsuchende Substitutionsbegleitung,

PSB und Jugendhilfe, seit Oktober 2023

Eiberger, Marlen Pädagogin M.A., Systemische Therapeutin, #chillOUT

Ellinger, Nathalie Sozialarbeiterin (B.A.), #chillOUT, ASPA

Hammoud, Vanessa Sozialarbeiterin (B.A.), #chillOUT, PSB

Lottermoser, Thomas Diplom-Sozialarbeiter (FH), PSB

Maurer, Michael Diplom-Sozialarbeiter (FH), Sozialtherapeut, verhaltenstherapeutisch

orientiert (GVS), Klient*innenzentrierte Gesprächsführung, PSB

Wanzenberg, Sina Sozialarbeiterin (B.A.), Systemische Therapeutin, PSB;

Sprich, Monika Diplom-Sozialarbeiterin (FH), Systemische Therapeutin, PSB

Verwaltungsteam

Bauz, Brigitte Verwaltungsangestellte (Bürokauffrau, Erzieherin)

Eßlinger, Sibylle Verwaltungsangestellte (MFA)

Bayer, Jana Werksstudentin Suchthilfe, seit Juni 2023

Mitarbeitende auf Honorarbasis

Dr. Kost, Rudolf Internist, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie

Fachkunde Suchtmedizin

Kühner, Claudia Diplom Psychologin, psychologische Psychotherapeutin, Supervisorin

Weller, Michael Dipl. Sozialarbeiter (FH), Sozialtherapeut, MPU-Vorbereitung

Bay, Richard Dipl. Sozialarbeiter (FH), KICK-Gruppe

Aufgaben der Psychosozialen Beratungsstelle

Die Psychosoziale Beratungsstelle stellt den Kernbereich einer differenzierten Suchthilfe dar.

Unsere Angebote

Alkohol/ Medikamente/Drogen

- Beratung in Einzel-, Paarund Familiengesprächen
- Vermittlung in (teil-)stationäre Entzugs- und Entwöhnungsbehandlungen
- Psychosoziale Begleitbetreuung bei Substitution
- Ambulante Rehabilitation, berufsorientierte Leistungen (BORA)
- Ambulante Nachsorge, arbeitsbezogene Leistungen in der Nachsorge
- MPU-Vorbereitung

Glücksspiel

- Beratung in Einzel-, Paar- und Familiengesprächen
- Vermittlung in Entwöhnungsbehandlungen
- Informations- und Motivationsgruppe
- Ambulante Nachsorge arbeitsbezogene Leistungen in der Nachsorge

Prävention

- Information und Aufklärung
- Multiplikatoren-Schulungen
- Präventionsveranstaltungen an Schulen, Jugendhäusern, in Betrieben u.a.
- Frühinterventionsprojekt "HaLt" – Hart am Limit

Der Psychosozialen Beratungsstelle sind verschiedene Arbeitsbereiche mit speziellen Aufgaben angegliedert:

- #chillOUT die Jugend- und Drogenberatung für junge Menschen unter 27 Jahren, sowie für Eltern, Bezugspersonen und Kooperationspartner
- ASPA aufsuchend suchtpräventive Arbeit an den Innenstadtschulen Ludwigsburgs
- Zieloffene Suchtberatung in der Wohnungslosenhilfe LB im Rahmen einer Sprechstunde
- Beratungen auf der Grundlage der Kooperationsvereinbarung mit dem Jobcenter einschließlich Sprechstunden im Jobcenter (Präsenzdienst)
- Aufsuchende psychosoziale Substitutionsbegleitung in den Arztpraxen

HINWEIS: Sie finden den Tätigkeitsbericht von ASPA und #chillOUT auf der Homepage www.caritas-ludwigsburg-waiblingen-enz.de

Aufsuchende Substitutionsbegleitung in den Arztpraxen

Seit 2018 ermöglicht der Landkreis Ludwigsburg durch Finanzierung einer Vollzeitstelle die Aufsuchende Substitutionsbegleitung in den substitutierenden Arztpraxen im Landkreis. Die enge Abstimmung mit den behandelnden Ärzt*innen in der suchtmedizinischen und psychosozialen Behandlung wurde dadurch intensiviert und der Zugang zur psychosozialen Begleitbetreuung für Klient*innen erleichtert.

Versorgungslage

Wir bieten unsere Sprechstunden in zwei Arztpraxen an drei Standorten an. Seit November 2022 hat Frau Schmolke-El Titi die Leitung der Beratungsstelle übernommen und ist nun nur noch mit einem Stellenumfang von 20% in der Aufsuchenden Substitutionsbegleitung tätig. Die Stelle war bis Oktober 2023 nur mit 70% statt zuvor mit 100% besetzt. Im Oktober 2023 konnte die Stelle wieder mit 100% besetzt werden.

Zielgruppe und Betreuungsziele

Opiatabhängigkeit geht in der Regel einher mit weiteren psychischen und körperlichen Erkrankungen. Viele Bereiche des täglichen Lebens sind problembelastet. Zu nennen sind vor allem die Bereiche Arbeit, Freizeitgestaltung, rechtliche Probleme, Schulden und Konflikte im sozialen Umfeld. In der Regel zeigen diese Klient*innen ihren Hilfebedarf nicht im Erstgespräch, oftmals geht es zunächst nur um eine Bestätigung des Beratungstermins für den Substitutionsarzt oder die Substitutionsärztin.

Vorwiegendes Ziel der Substitutionsbegleitung ist es, Klient*innen in ihren Lebensbereichen zu stabilisieren, Distanz zur Drogenszene zu schaffen, gefährdenden Beigebrauch von anderen Substanzen zu minimieren und mittelfristig Teilhabe zu sichern. Wir erreichen die Klient*innen in den Arztpraxen, betreuen aber auch Substituierte im Landkreis, die aufgrund der Versorgungssituation einen Arzt oder eine Ärztin im Nachbarlandkreis aufsuchen.

Aufsuchende Substitutionsbegleitung in Zahlen

(Vorjahreszahlen in Klammer)

- 60 (81) Sprechstunden in zwei Arztpraxen an drei verschiedenen Standorten.
- 204 (221) Substituierte wurden durch das Angebot erreicht.
- 9 Klient*innen nahmen an der Substitutionsgruppe teil.

Kooperationsvereinbarung mit dem Jobcenter

Seit 2005 besteht zwischen dem Jobcenter und den Trägern der ambulanten Suchthilfe im Landkreis Ludwigsburg eine Kooperationsvereinbarung, die 2016 erneuert und bestätigt wurde. Diese sieht vor, dass Kund*innen des Jobcenters mit dem Vermittlungshemmnis einer Abhängigkeitserkrankung über ein abgestimmtes Überweisungsverfahren zeitnah und niederschwellig Zugang zu den Hilfsangeboten der Suchtberatungsstelle erhalten. Zweimal im Jahr wird die Praxis der Zusammenarbeit in Kooperationsgesprächen ausgewertet.

Im Jahr 2023 befanden sich 149 unserer Klient*innen im Bürgergeld-Bezug. Der Anteil der Klient*innen, die über das Überweisungsverfahren den Weg in die PSB fanden, ist mit 13 % anzusetzen. Dass von den 149 Klient*innen im Bürgergeld-Bezug nur 19 mit einer Überweisung in die Suchtberatung kamen, erklärt sich auch mit der hohen Anzahl der substituierten Klient*innen im Bürgergeld-Bezug, die üblicherweise durch die psychosoziale Begleitbetreuung bereits in Suchtberatung sind und daher in der Regel keiner Überweisung bedürfen.

Jahr	Gesamt- klienten	Davo ALG II- / geld-B	Bürger-	Mi Überwe		Ohne Überweisung	
2019	1232	161	13%	56	35%	105	
2020	1029	240	23%	42	18%	198	
2021	969	214	22%	38	18%	176	
2022	901	180	20%	33	18%	147	
2023	904	149	16%	19	13%	130	

Präsenzdienst - die Sprechstunde im Jobcenter

Seit 2014 bietet die PSB regelmäßige Sprechzeiten vor Ort im Jobcenter (Hindenburgstraße 4 und 30/1) an. 2023 konnte der Präsenzdienst durchgängig angeboten werden.

Es konnten insgesamt 128 Terminangebote bereitgestellt werden, davon wurden 84 vom Jobcenter belegt. Von diesen 84 Terminen wurden 45 von Klient*innen wahrgenommen.

Der Präsenzdient wurde von 15 Klient*innen (10 Männer und 5 Frauen) besucht, 2022 waren es 17.

Die Suchtproblematik der Klient*innen teilte sich folgendermaßen auf

• Alkohol: 10 Personen

polyvalenter Mischkonsum: 2 Personen

Spielen: 1 Person

• Tabakkonsum: 2 Personen

Zwei Personen konnten bei der Suche nach einem Substitutionsarzt unterstützt werden und eine beim Antrag auf eine Rehabilitationsmaßnahme. Zu allen Klienten gab es mehrfachen Kontakt, davon fanden 4 Beratungen weiterhin im Präsenzdienst beim Jobbender statt und 11 nahmen das Angebot der Psychosozialen Beratungsstelle in Anspruch.

Auch in unserem niedrigschwelligen Suchtberatungsangebot in der Wohnungslosenhilfe wurden Klient*innen beraten, die Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II beziehen. Sie kamen ebenfalls mit und ohne Zuweisung vom Jobcenter in die Beratung.

Kooperation mit dem Klinikum Ludwigsburg

Zum Jahresende 2022 wurde eine Kooperationsvereinbarung des Caritas-Verbands mit dem Klinikum Ludwigsburg zur Erbringung konsiliarischer Leistungen geschlossen. Auf dieser Basis wurde ab Januar 2023 mit der Durchführung der Informations- und Motivationsgruppe IMOG im Rahmen der Qualifizierten Entzugsbehandlung durch Mitarbeitende der Caritas Suchthilfen PSB begonnen. Das IMOG-Gruppenangebot für Patient*innen während ihrer 3-wöchigen Entzugsbehandlung soll sie zur Weiterführung ihrer Abstinenz motivieren, sie über Hilfs- und Therapiemöglichkeiten im Suchthilfesystem informieren und eine niederschwellige Kontaktaufnahme zur Beratungsstelle ermöglichen. Die Gruppe findet zweimal wöchentlich statt. Darüber hinaus besteht wöchentlich regelmäßiger fachlicher Austausch mit dem Behandlungsteam der Entzugsstation.

2023 wurden **85 Gruppentermine** im Klinikum durchgeführt. Die Gruppe war im Durchschnitt mit **4,25 Patient*innen** belegt. Ca. 34 Personen nahmen während der Behandlung Kontakt zur Beratungsstelle auf, um weitergehende Beratung in Anspruch zu nehmen. Insgesamt nahmen **105 Patient*innen an der Gruppe teil.**

Für uns als Beratungsstelle bedeutet diese Kooperation eine wichtige Möglichkeit, Menschen in einer sensiblen Phase ihrer Abhängigkeitserkrankung zu erreichen und weiter zu begleiten. Darüber hinaus ist die kollegiale Vernetzung mit dem Klinikum für unsere Arbeit sehr wertvoll und ebnet Wege für unsere Klient*innen vor und nach einer Entzugsbehandlung.

Übersicht über die Anzahl aller Klient*innen und Beratungsgespräche

Die Grafik illustriert, wie viele Klient*innen von den verschiedenen Diensten der Suchthilfe erreicht wurden. Hierbei sind Mehrfachnennungen zu berücksichtigen, da es Klient*innen gibt, die pro Jahr zwei Mal oder öfter neu bzw. wieder aufgenommen werden. Streng genommen handelt es sich also um durchgeführte Betreuungsepisoden.

Die angegebenen Zahlen beziehen sich dabei auf Beratungsgespräche und auf Therapiekontakte. Die Klient*innen wurden von der PSB, der Jugend- und Drogenberatung #chillOUT, sowie von den Arbeitsbereichen der Kooperationsvereinbarung Jobcenter, der Sprechstunde in der Wohnungslosenhilfe und der aufsuchenden Substitutionsbegleitung in Arztpraxen erreicht. Detailliertere Auswertungen zu #chillOUT und ASPA sind den eigenständigen Tätigkeitsberichten zu entnehmen, die zeitnah veröffentlicht werden.

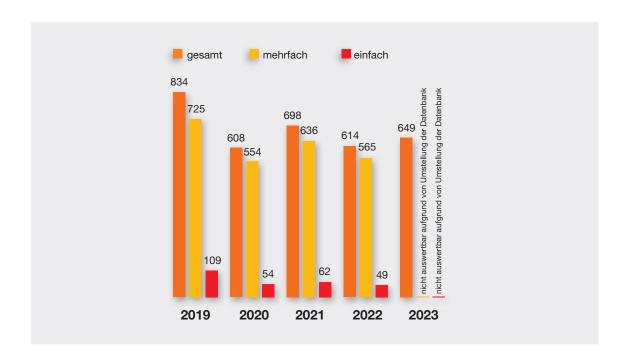
Selbstverständlich beraten wir Hilfesuchende auf Wunsch auch anonym. Aus datenschutzrechtlichen Gründen dürfen diese nicht in unserem Dokumentationssystem erfasst werden.

Im Jahr 2023 verzeichnete die Beratungsstelle insgesamt 61 anonyme Beratungen. Diese hohe Zahl an anonymen Beratungen kommt durch das Angebot der Telefonsprechstunde zustande. Wir können die Klient*innen erst mit unterschriebenem Datenschutzblatt in unserem Dokumentationssystem erfassen. Insgesamt wurden 965 Klient*innen durch unsere Beratungsangebote erreicht.

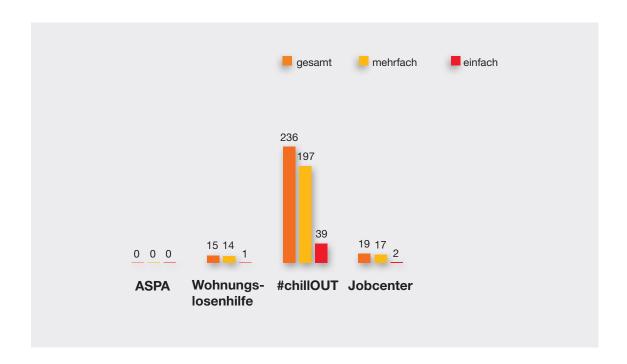


Betreuungen der PSB

Ohne die Arbeitsbereiche #chillOUT, ASPA, Jobcentervereinbarung und Sprechstunde in der Wohnungslosenhilfe.

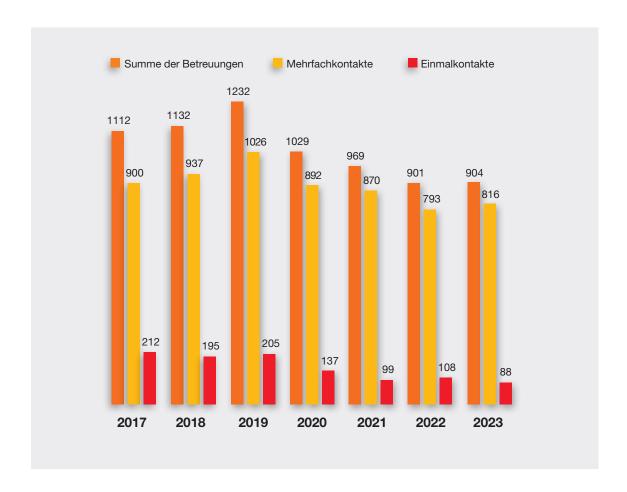


Betreuungen der speziellen Arbeitsbereiche



Entwicklung der Klient*innenzahlen von 2017 bis 2023

Die Klient*innenzahl ist gegenüber 2023 in unserer Statistik ungefähr gleichbleibend. Wir haben 61 Personen anonym beraten. Insgesamt wurden 965 Klient*innen durch unsere Beratungsangebote erreicht.

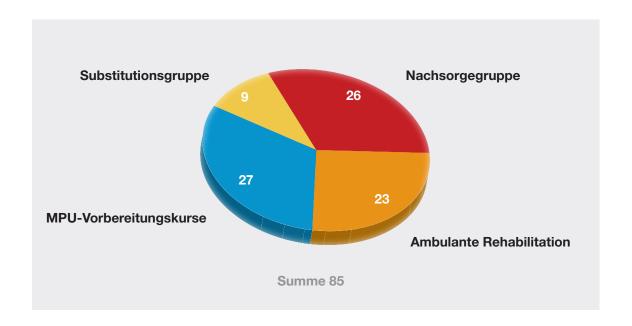


Betreuungsgrund

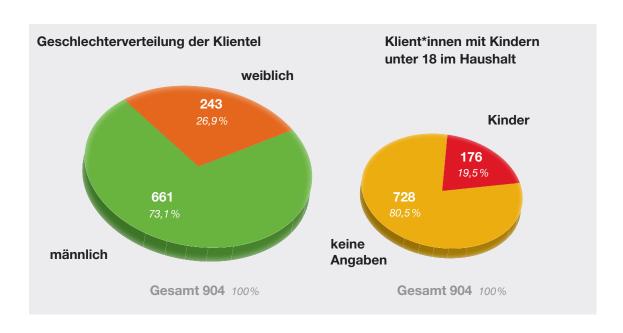
Der Großteil der betreuten Klient*innen kam auf Grund einer eigenen Suchtproblematik in die Beratungsstelle 841 bzw. 93,03 % (2022: 94,45 %). 63 Klient*innen (6,97 %; 2022: 50; 5,55 %) kamen auf Grund einer Suchtproblematik von Familienangehörigen oder Bekannten.

Gruppenangebote der PSB

Das Schaubild zeigt die Anzahl der teilnehmenden Klient*innen.

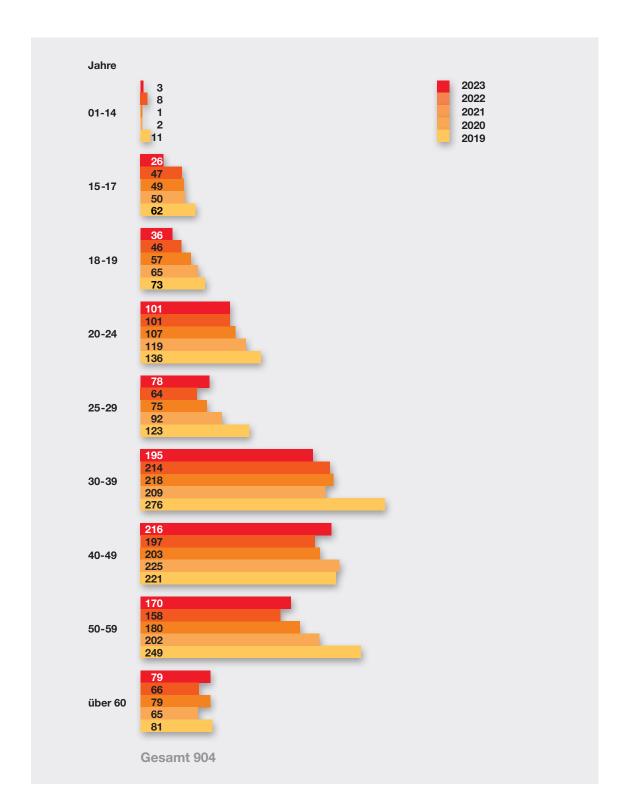


Soziodemografische Daten



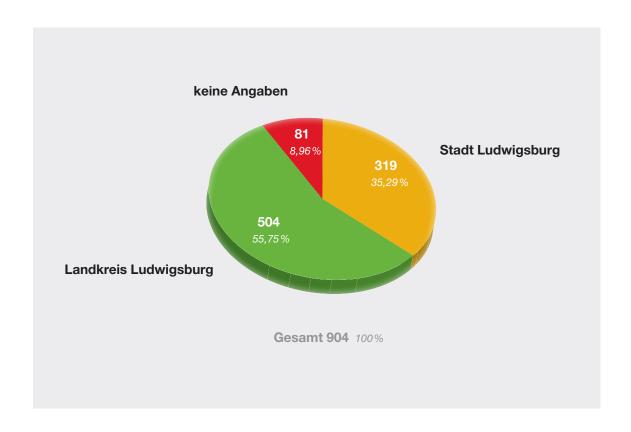
Altersstruktur der Klient*innen

Das folgende Schaubild zeigt die Altersverteilung der Klient*innen, die 2023 von uns betreut wurden. Wie in den Jahren zuvor waren die meisten Klient*innen Erwachsene im Alter zwischen 30 und 60 Jahren.



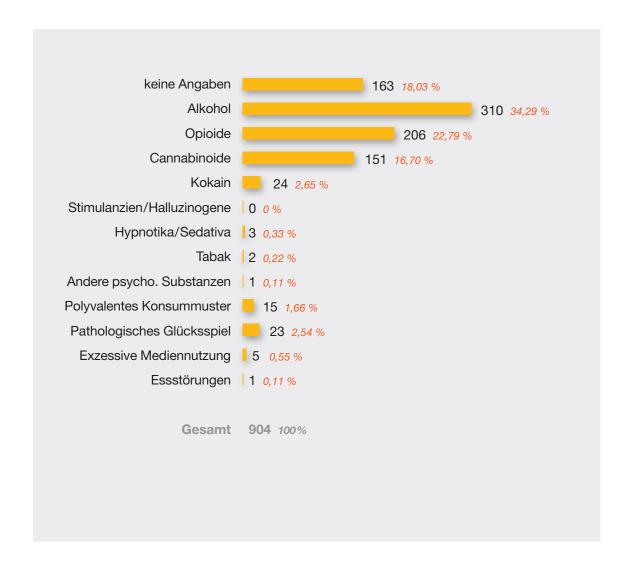
Einzugsgebiet

35,29 % (2022: 35,18 %) der betreuten Personen wohnten in der Stadt Ludwigsburg. 55,75 % (2022: 54,83 %) der Klient*innen kamen aus dem Landkreis. Bei 81 (90) Klient*innen wurde dieses Merkmal nicht erfasst oder sie wohnten weder in der Stadt noch im Landkreis Ludwigsburg.



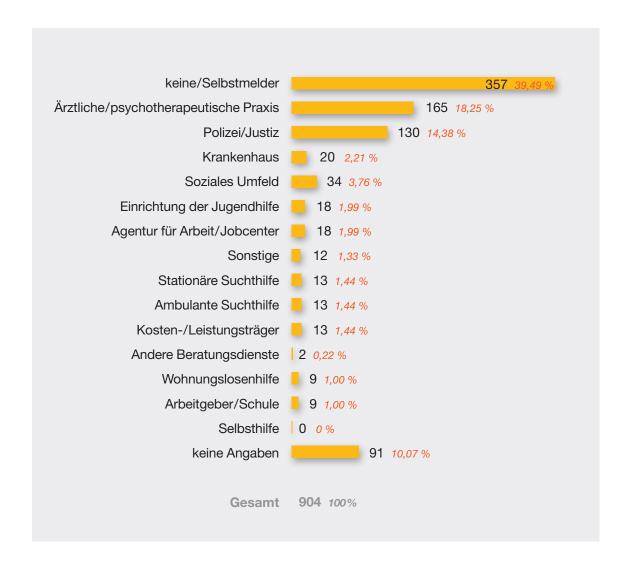
Substanzen, auf Grund derer Klient*innen in Betreuung waren

2023 ist der Anteil der Klient*innen mit Alkoholproblemen annähernd gleich geblieben. Der Anteil der Klient*innen, die auf Grund von Drogenabhängigkeit bzw. -missbrauch betreut wurden ist ebenfalls etwa gleich geblieben. Der Anteil der Klient*innen, die aufgrund von Pathologischem Spielen betreut wurden, ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen (2022: 13). Bei 100 Personen konnte keine Abhängigkeitsdiagnose gestellt werden. 63 Personen haben als Angehörige Beratung in Anspruch genommen (2022: 50).



Häufigkeitsverteilung der Vermittlungen an die Beratungsstelle

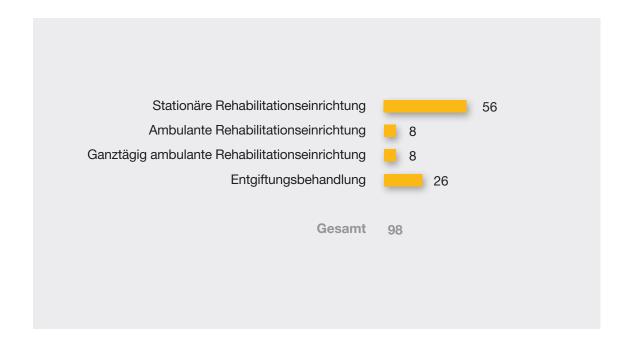
Fast 40% der Klient*innen wandte sich ohne Vermittlung an die Beratungsstelle. Der Anteil der Klient*innen, die über Arztpraxen an uns vermittelt wurden, ist gegenüber dem Jahr 2022 ungefähr gleich geblieben. Bewährungshilfe und/oder Justizbehörden haben uns weniger Klient*innen vermittelt. Die Anzahl der Klient*innen, die durch eine Einrichtung der Jugendhilfe vermittelt wurden ist gleich geblieben, die Zahl der von der Agentur für Arbeit und vom Jobcenter (Bürgergeld) vermittelten Klient*innen hat deutlich abgenommen.



Weitervermittlungen in andere Einrichtungen

(N = 98)

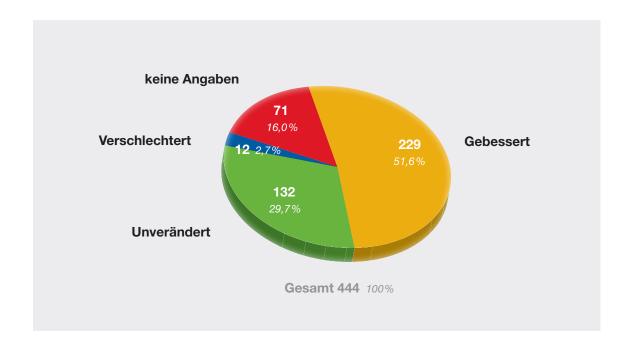
Die Anzahl der Klient*innen, deren Betreuung mit einer Weitervermittlung endete, ist gegenüber dem Vorjahr (N = 111) etwas gesunken.



Die angeführte Weitervermittlung in Entgiftungsbehandlung bezieht sich nur auf Betreuungen, die beendet wurden. Weitere Entgiftungsbehandlungen wurden während laufender Betreuungen vermittelt und werden hier nicht aufgeführt.

Beurteilung der Suchtproblematik /-symptomatik am Betreuungsende

Bei den 444 Klient*innen, die die Betreuung beendet haben, konnten folgende Einschätzungen hinsichtlich ihrer Sucht(mittel)-Problematik abgegeben werden:

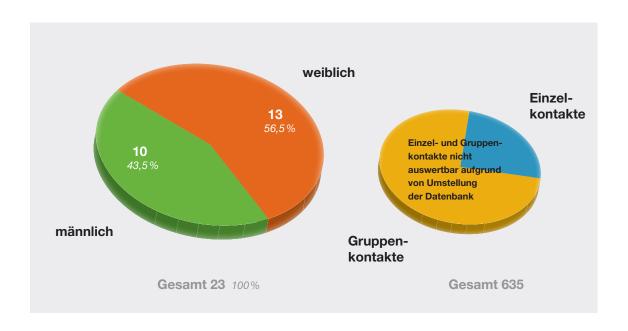


Bei 51,6 % der Klient*innen war die Suchtproblematik behoben oder hatte sich gebessert. Bei 12 Personen (2,7 %) kam es zu einer Verschlechterung der Symptomatik.

29,7% der Personen, die nicht weiter betreut wurden, wurden hinsichtlich der Suchtproblematik als "unverändert" eingeschätzt. Diese Zahl kommt unter anderem dadurch zustande, dass bei Klient*innen, mit denen nur ein Einmalkontakt stattfand, die Suchtproblematik am Betreuungsende in der Regel als "unverändert" eingestuft wird.

Ambulante Suchtrehabilitation

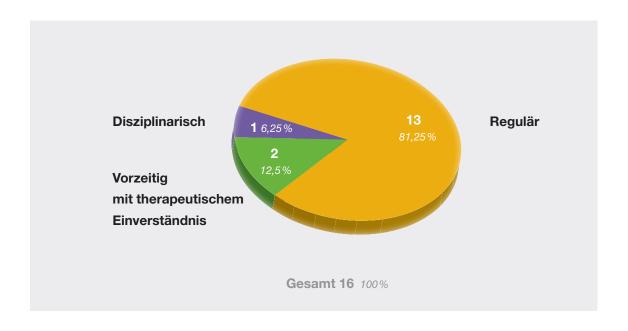
Gesamt-Klient*innenzahl



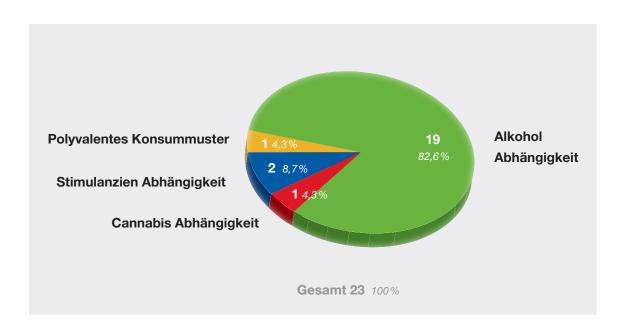
Kinder im Haushalt unter 18 Jahren



Art der Beendigung

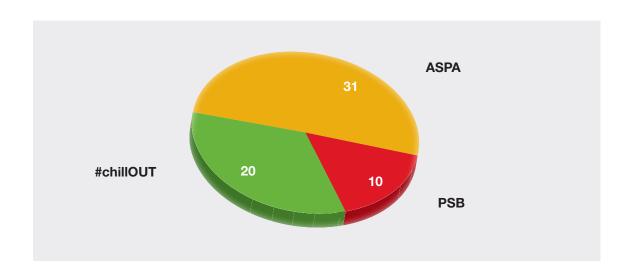


Behandlungsdiagnose

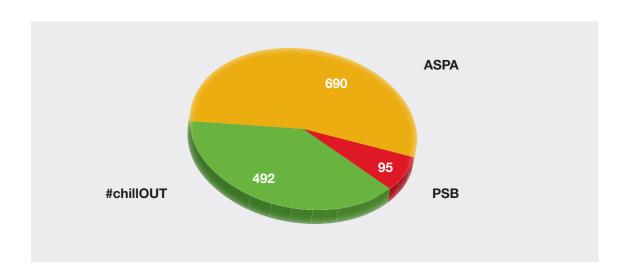


Prävention

Anzahl der Veranstaltungen



Erreichte Personen



Präventionsangebote werden in der Beratungsstelle überwiegend von der Jugend- und Drogenberatung #chillOUT und ASPA angeboten, in geringerem Umfang auch durch die PSB. Die Angebote richten sich an Schulen, Betriebe, soziale Dienste und die Öffentlichkeit. Im Jahr 2023 konnte eine erhöhte Nachfrage für Präventionsveranstaltungen, mit dem Schwerpunkt Cannabis, festgestellt werden. Die Anfragen lassen sich aus unserer Sicht auf die bundesweite Legalisierungsdebatte von Cannabis zurückführen. In den Schulen wurde bei den Veranstaltungen zusätzlich ein Fokus auf elektronische Tabakersatzprodukte gelegt, da hierbei ein steigendes Interesse für diese Produkte wahrgenommen werden konnte.

Folgende Selbsthilfegruppen wurden von Ehrenamtlichen regelmäßig in der Beratungsstelle und in benachbarten Räumlichkeiten durchgeführt:

- Drei **Selbsthilfe-Motivationsgruppen** für Menschen mit (überwiegend) Alkoholproblematik und/oder deren Angehörige
- Zwei **Kreuzbund-Selbsthilfegruppen** für Menschen mit (überwiegend) Alkoholproblematik und/oder deren Angehörige sowie drei weitere Gruppen in Marbach und Steinheim
- Ein Elternkreis (Selbsthilfe für Eltern von Suchtgefährdeten und Suchtkranken e.V.)
- Eine **Frauen-Selbsthilfegruppe**, sowohl für selbst Betroffene als auch für Angehörige (EVA 96 e.V.)

Der Dank des gesamten Suchthilfeteams geht an die Gruppenleiter*innen für ihr ehrenamtliches Engagement.



Impressum

Herausgeber: Psychosoziale Beratungs-

und ambulante Behandlungsstelle

Postanschrift: Mömpelgardstraße 4

71640 Ludwigsburg

Telefon: +49 7141 97711-0 Telefax: +49 7141 97711-10

E-Mail: psb-lb@caritas-ludwigsburg-waiblingen-enz.de
Internet: http://www.caritas-ludwigsburg-waiblingen-enz.de

Redaktion und Bearbeitung: Michael Maurer / Christina Bornhak

